

Die Göttinger Tagore-*Tambura* und der Beginn des musikwissenschaftlichen Austauschs zwischen Indien und dem Westen im späteren 19. Jahrhundert¹

Klaus-Peter Brenner

Aufgrund ihres ungewöhnlich reichen Dekors sticht unter den südasiatischen Beständen der Musikinstrumentensammlung die *Tambura* Inv.-Nr. 608 besonders hervor. Dem Typus nach handelt es sich um eine entwicklungsgeschichtlich mit dem *Sitar* verwandte, im Gegensatz zu diesem aber bundlose Langhalslaute, die in nahezu allen Gattungen der klassischen Musikstile Nord- und Südindiens als bordunales Begleitinstrument fungiert (vgl. Miner 1993). Das vorliegende, recht kleine nordindische Exemplar ist durch dichte, die Oberflächen kleinteilig gliedernde polychrome Bemalungen floraler und figürlicher Art auf leuchtendgelbem bzw. dunkel-holzartigem Grund gekennzeichnet, wobei letztere überwiegend der hinduistischen Ikonographie entstammen und hier wiederum die Gottheit Viṣṇu in Gestalt des mythischen Volkshelden Kṛṣṇa in den Mittelpunkt stellen (Brenner 1989: 88-90; Brenner/Staehelin 2001: 116-117). Beinerte Intarsien an den konstruktionsbezogenen Holz- bzw. Holz-Kalebasse-Verbindungen und ebensolche An- und Aufbauten ergänzen das elegante Gesamtbild stilistisch schlüssig. Die dysfunktionale Gestaltung von Sattel und Steg belegt indes, dass das Instrument schon bei seiner Herstellung als reines Exponat konzipiert war. Die Entdeckung dreier Parallelstücke in Wien (Janata 1961: Kat.-Nr. 356 [mit Abb.]; 1975: 161, Kat.-Nr. 643 [dort Verweis auf zwei weitere Parallelstücke, diese aus der Slg. Tagore]), London (Jenkins / Rovsing Olsen 1976: 27) und Italien (Tintori 1976: Tav. XXXIX-5) brachte uns Mitte der 1980er Jahre auf die Spur, die die Herkunft dieses eigentümlichen Exemplars entscheidend einzugrenzen erlaubte. Es ist demnach zweifelsfrei dem Kreis jener schätzungsweise 1000 Instrumente zuzuschreiben, die der prominente bengalische Musikgelehrte Raja Sir Sourindro Mohan Tagore (1840-1914)² im späteren 19. Jahrhundert bei bengalischen Werkstätten in Auftrag gab, um sie als Bestandteil kulturdiplomatisch motivierter Schenkungen Monarchen und anderen politischen Würdenträgern sowie Museen und Gelehrten in aller Welt zu übereignen (Brenner 1989: 88-90). Das Wiener Parallelstück beispielsweise hatte Erzherzog Franz-Ferdinand von Österreich-Este (1863-1914) von seinem Indienaufenthalt im Jahre 1893 mitgebracht (briefliche Mitteilung Dr. Alfred Janata, 26.9.1986), in dessen Verlauf er auch zu einer musikalischen Soirée im Palast Raja Sourindro Mohan Tagores in Kalkutta geladen gewesen war (vgl. Höfer 2010: 51). Auf welchem Wege freilich das Göttinger Exemplar in den vormals Moeckschen Sammlungsbestand gelangte, ist zwar nicht überliefert, doch scheint diesbezüglich ein besonderer Umstand nach Bergedorf bei Hamburg zu deuten. Einerseits korrespondierte Tagore nämlich u.a. mit dem deutschen Händelforscher, Brahmsfreund und Begründer der Musikinstrumentensammlung am Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe Friedrich Chrysander (1826-1901) (vgl. Bor et al 1997: 7; Schardig 1986), der sich seinerseits in nicht weniger als sechs Aufsätzen intensiv mit den Schriften und kulturpolitischen Aktivitäten Tagores auseinandersetzte (vgl. Chrysander 1879a-e und 1885), und andererseits erwarb Hermann Moeck sen. 1956 den Chrysanderschen Nachlass, der auch mehrere

¹ Der vorliegende Text wurde am 16.01.2012 auf der Homepage der Musikinstrumentensammlung des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Göttingen (<http://www.uni-goettingen.de/de/71170.html>) veröffentlicht. Eine gekürzte Fassung (Brenner 2012) erscheint im Begleitband zur Jubiläumsausstellung »Dinge des Wissens« (Universität Göttingen, Paulinerkirche 2012).

² Portraitfotos Tagores haben Capwell (1991: 229, Fig. 1) und die National Portrait Gallery, London, (2001) veröffentlicht. Eine persönliche Begegnung mit ihm in seinem Palast in Kalkutta schildert Creser (1899).

Musikinstrumente einschloss. Diese Koinzidenz legt – bei aller gebotenen Vorsicht – zumindest die Vermutung nahe, dass das Stück auf eben diesem Wege, nämlich von Tagore über Chrysander, in die Moecksche Sammlung gelangt sein könnte.



Abb. 1 und 2: Langhalslaute *Tambura* Inv.-Nr. 608, Zuschreibung: hergestellt im Auftrag Raja Sir Sourindro Mohun Tagores in Bengalen im späteren 19. Jahrhundert und von diesem als Repräsentationsobjekt an einen westlichen Empfänger, möglicherweise Friedrich Chrysander, versandt. Fotos: Stephan Eckardt.



Abb. 3: Detail: Vorderansicht des Korpus. Foto: Stephan Eckardt.



Abb. 4: Detail: Rückansicht des Korpus. Foto: Stephan Eckardt.

Neuere historische und ethnomusikologische Arbeiten sowie jüngst erschlossene entlegene ältere Quellen zeichnen ein facettenreiches, differenziertes Bild des von der kolonialen Situation und den Kräften der ›bengalischen Renaissance‹ durchdrungenen politischen und kulturellen Kontextes, der die aus heutiger Sicht ausgesprochen ambivalent anmutenden kulturpolitischen Agenda Sourindro Mohun Tagores prägte, und lassen letztere in diesem Licht verständlicher werden (vgl. Bor 1988; Bor et al 1997; Capwell 1986, 1991; Farrell 1997a, 1997b; Furrell 1892; Jairazbhoy 1990; Trasoff 2001). Als entfernter älterer Verwandter des

Komponisten, Dichters, Literaturnobelpreisträgers und Sozialreformers Rabindranath Tagore (1861-1941) (vgl. Radice 2001; Koch 2012) gehörte er einer der wohlhabendsten, gebildetsten und seit mindestens drei Generationen dem Kunstmäzenatentum verpflichteten Brahmanen-Familien im Kalkutta des 19. Jahrhunderts an. Dieses Erbe mit brahmanischer Sanskrit-Gelehrsamkeit, britischer Bildung und intensiven indischen sowie europäischen Musikstudien verknüpfend, sollte Sourindro Mohun Tagore Zeit seines Lebens mit zahlreichen musikwissenschaftlichen Publikationen sowohl bei der gebildeten bengalischen Mittelschicht als auch im Westen für die Anerkennung der klassischen indischen Musik und ihrer Theoriebildung als einer der abendländischen Musik ästhetisch und akademisch ebenbürtigen Tonkunst werben. In Bengalen gründete er ab 1871 – hierzu das britische Konservatoriumsmodell adaptierend – die ersten modernen Musikschulen mit dem Ziel, auch die bürgerliche Mittelschicht für die Erhaltung und Fortführung der klassischen indischen Musik zu begeistern, deren praktische Ausübung auf hohem Niveau bis dahin den sprichwörtlichen ›Prinzen und Fakiren‹ vorbehaltenen gewesen war. Doch auch im Hinblick auf die Musik selbst scheute er vor reformerischen Eingriffen nicht zurück, etwa wenn er sich im kolonialen Diskurs höchst engagiert für die Übertragung des Notationsprinzips – allerdings in Gestalt einer bengalischen Silbennotation – und orchestraler Ensemblebildungen (vgl. Capwell 1986; Oliver 1988: 219, Fig. 2) auf die indische Musik aussprach. Und nicht zuletzt spielte er eine maßgebliche Rolle bei der bis heute umstritten gebliebenen Einführung des Harmoniums in die indische Musik (vgl. Abels 2010). Andererseits machte er es sich zur Lebensaufgabe, die indische Musik und ihre zweitausendjährige Theoriegeschichte im Westen zu propagieren, und er führte eine umfangreiche Korrespondenz mit wissenschaftlichen Gesellschaften, Museen, Gelehrten und Monarchen in Europa und den Vereinigten Staaten, aber auch China und Japan. Seine auf eigene Kosten gedruckten Publikationen, darunter auch Kompilationen indischer Traktate und solche älterer westlicher Schriften zur indischen Musik (z. B. Tagore 1875c, 1880, 1882), verbreitete er weltweit im Rahmen großzügiger Schenkungen, denen er mit den beigegebenen Prunkinstrumenten angemessenes Gewicht und würdevollen Nachdruck verlieh. Bedeutende Bestände aus dieser Quelle befinden sich heute unter anderem im Pitt Rivers Museum Oxford (vgl. Katz 1988; Oliver 1988), im Royal College of Music Museum of Instruments London (vgl. CIMCIM Directory), in der Cité de la Musique Paris (ex Conservatoire de Musique Paris; vgl. Pasler 2004), im Musée des Instruments de Musique Brüssel (vgl. Mahillon 1877; 1878; 1893-1922; Wyatt 1967), im Ethnologischen Museum Berlin (vgl. Sachs 1915), im Museum für Völkerkunde Wien (vgl. Heger 1885/86; Janata 1975: 249-257; Stadelmann 2004), im Metropolitan Museum New York (vgl. Winternitz 1970) und in der National Gallery of Victoria Melbourne (vgl. Flora 1997, 2004), ferner in Museen in Dresden, Kopenhagen, Stockholm und Rom (vgl. Koch 2012: 86). Diese Bestände fanden alsbald ihren Niederschlag in der organologischen Literatur und entfalteten so eine prägende Wirkung auf die westliche Kenntnis des indischen Instrumentariums (vgl. Bor 1988: 64; Mahillon 1988; Mukharji 1988; Grosset 1913; Sachs 1915; Meerwarth 1917). Wie wenig die in all dem sich bekundenden (hindu-) nationalistischen Gefühle und Aspirationen für Sourindro Mohun Tagore im Widerspruch zu seinem politischen Selbstverständnis als loyaler Untertan des Britischen Empire standen, bezeugen etwa die blumigen Dedikationsschriften, die er für Königin Victoria (1819-1901) und für den Prince of Wales (1841-1910) verfasste (vgl. Anonym 1877; Capwell 2002; Tagore 1875a, 1875b), oder sein in einer überraschenden Volte kulminierender Beitrag zum kolonialen Diskurs über die Nationalhymne (vgl. Capwell 1987; Tagore 1882).



Abb. 5: Besuch des Kulturattachés der indischen Botschaft in Berlin und Leiters des (Rabindranath-) Tagore-Zentrums in Berlin-Tiergarten Prof. Hulkuntemath Shivamurthy Sastri Shivaprakash (rechts) in der Musikinstrumentensammlung am 16.12.2011 anlässlich der Göttinger Indischen Kulturtag 2011. Hier zusammen mit dem Autor (links) bei der Besichtigung der Göttinger Tagore-Tambura (Foto: Johanna Meyer).

Sourindro Mohan Tagore wurde durch seinen unermüdlichen Eifer nicht nur zum frühen Wegbereiter einer breiten und anhaltenden Rezeption klassischer indischer Musik im Westen, sondern mit ihm setzte auch auf dem Gebiet der Musikwissenschaft ein west-östlicher Austausch ein (Powers 1965: 3; Capwell 1986: 152), wobei er die Entwicklung einiger Ideen, die insbesondere in der Vergleichenden Musikwissenschaft und der Organologie zentrale Bedeutung erlangen sollten, durch entscheidende Impulse auslöste oder doch maßgeblich beeinflusste. Allgemein akzeptiert ist heute die Annahme, dass Victor-Charles Mahillon die Einteilung der Musikinstrumente in die vier Hauptklassen der ›Autophone‹, ›Membranophone‹, ›Chordophone‹ und ›Aerophone‹, die er 1880 seinem Brüsseler Museumskatalog zugrundelegte und die – unter Umbenennung der ›Autophone‹ in ›Idiophone‹ – Erich Moritz von Hornbostel und Curt Sachs 1914 in ihre bahnbrechende ›Systematik‹ übernehmen sollten, einer der Schriften Tagores entnommen hatte. Unschwer lässt sich in ihr die auf den altindischen Dramaturgietraktat *Nāṭyaśāstra* des Bharata zurückgehende Einteilung in die Klassen *tata* (›gespannt‹), *avanaddha* (›bedeckt‹), *ghana* (›fest‹) and *suṣira* (›hohl‹)

wiedererkennen (vgl. Bharata 1998; Bor 1988:64; Capwell 1986: 152; Hornbostel / Sachs 1914; Jairazbhoy 1990: 67-72; Kartomi 2001: 297; Mahillon 1880, 1893-1922). Tagores Buch über die Tonskalenbildung in der indischen Musik (Tagore 1880) inspirierte schließlich den Mathematiker Alexander J. Ellis dazu, 1885 in seinem berühmten Aufsatz ›On the Musical Scales of Various Nations‹ – in offenkundiger Anlehnung an eine ebenfalls bereits in dem altindischen *Nāṭyaśāstra* formulierte Idee, hier: das äquidistante Intervallmaßsystem der 22 *Śruti* – für das vergleichende Studium musikalischer Intervalle das äquidistante Maßsystem der 100 Cents zu entwickeln (vgl. Bor 1988:64; Ellis 1885; Jairazbhoy 1990: 72-74; 2008: 350-354). Auf dessen Grundlage und anhand umfangreichen Messdatenmaterials verglich er dann musikalische Tonsysteme aus aller Welt und gelangte am Ende zu der revolutionären Schlussfolgerung,

(...) that the Musical Scale is not one, not »natural«, nor even founded necessarily on the laws of the constitution of musical sound, so beautifully worked out by Helmholtz, but very diverse, very artificial, and very capricious. (Ellis 1885: 526)

Vielen Ethnomusikolog/inn/en gilt dieser Text deshalb bis heute als eine Art Geburtsurkunde ihrer Disziplin, womit sie freilich den Beitrag so bedeutender Gelehrter des 19. Jahrhunderts wie Sourindro Mohun Tagore sehr zu Unrecht völlig ausblenden.

Literatur:

Abels, Birgit. 2010. *The Harmonium in North-Indian Music*. Delhi: New Age Books.

Anonym. 1877. ›Hindu Music‹. In: *The Musical Times and Singing Class Circular*, Bd. 18/409, S. 111-113.

[Bharata Muni, 2. Jh.], N. P. Unni. 1998. *Nāṭyaśāstra: text with introduction, English translation and indices in four volumes*. Delhi: Nag Publishers.

Bor, Joep. 1988. ›The Rise of Ethnomusicology: Sources on Indian Music c.1780 - c.1890‹. In: *Yearbook for Traditional Music*, Bd. 20, S. 51-73.

Bor, Joep / Wim van der Meer / Michael Rosse. [1997]. ›Indian Music and the West‹. In: *Sangeet Research Academy. Seminar on Indian Music & the West. November 29, 30, & December 1, 1996. In collaboration with: NCPA & Music Forum. Supported by: Dept. of Culture, Govt. of India, Rotterdam Conservatory, International Institute for Asian Studies, The Netherlands. Venue: National Centre For The Performing Arts, Mumbai – 400 021*. Hrsg. von der Sangeet Research Academy. [Bombay]. S. 1-17.

Brenner, Klaus-Peter. 1989. *Erlesene Musikinstrumente aus der Sammlung des Musikwissenschaftlichen Seminars der Georg-August-Universität Göttingen*. Katalog zur Eröffnung der Dauerausstellung im Accouchierhaus. Hrsg. von Martin Staehelin und Rudolf M. Brandl. Göttingen: Musikwissenschaftliches Seminar der Georg-August-Universität.

- Brenner, Klaus-Peter / Martin Staehelin. 2001. ›Die Musikinstrumentensammlung des Musikwissenschaftlichen Seminars‹. In: »Ganz für das Studium angelegt«: *Die Museen, Sammlungen und Gärten der Universität Göttingen*. Hrsg. von Dietrich Hoffmann und Kathrin Maak-Rheinländer im Auftrage des Universitätsbundes. ISBN 3-89244-452-8. Göttingen: Wallstein Verlag. S. 110-118 und 139-140 (Taf. 23-24).
- Brenner, Klaus-Peter. 2012. ›Die Göttinger Tagore-*Tambura* und der Beginn des musikwissenschaftlichen Austauschs zwischen Indien und dem Westen im späteren 19. Jahrhundert‹. In: Georg-August-Universität Göttingen (Hrsg.): *Dinge des Wissens – Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen*, ISBN 978-3-8353-1064-3 (<http://www.wallstein-verlag.de/9783835310643.html>), Göttingen: Wallstein Verlag, S. 162-164.
- Capwell, Charles. 1986. ›Musical Life in Nineteenth-Century Calcutta as a Component in the History of a Secondary Urban Center‹. In: *Bengal Vaisnavism, Orientalism, Society and the Arts*, hrsg. von Joseph T. O'Connell, East Lansing, Michigan: Asian Studies Center, Michigan State University, S. 159-174 [repr. In: *Asian Music*, Bd. XVIII/1, S. 139-163].
- Capwell, Charles. 1987. ›Sourindro Mohun Tagore and the National Anthem Project‹. In: *Ethnomusicology*, Bd. 31/3, S. 407-430.
- Capwell, Charles. 1991. ›Marginality and Musicology in Nineteenth-Century Calcutta: The Case of Sourindro Mohun Tagore‹. In: *Comparative Musicology and Anthropology Of Music: Essays on the History of Ethnomusicology*, hrsg. von Bruno Nettl and Philip V. Bohlman, Chicago and London: The University of Chicago Press, S. 228-243.
- Capwell, Charles. 2000. ›Music and Nationalism‹. In: *South Asia – the Indian Subcontinent (= The Garland Encyclopedia of World Music*, Bd. 5, hrsg. von Arnold Allison). New York etc.: Garland Publishing. S. 431-439.
- Capwell, Charles. 2002. ›A Rāgamālā for the Empress‹. In: *Ethnomusicology*, Bd. 46/2, S. 197-225.
- Chrysander, Friedrich. 1879a. ›Verzeichnis der Werke und Publicationen von Dr. Sourindro Mohun Tagore, dem Gründer und Präsidenten der bengalischen Musikschule in Calcutta‹. In: *Allgemeine musikalische Zeitung*, hrsg. von Friedrich Chrysander.
- Chrysander, Friedrich. 1879b. ›A. Weber. Über Dr. Tagore's indische musikalische Schriften‹. In: *Allgemeine musikalische Zeitung*, hrsg. von Friedrich Chrysander.
- Chrysander, Friedrich. 1879c. ›Professor G.B. Vecchiotti über den Fürsten Sourindro Mohun Tagore und indische Musik‹. In: *Allgemeine musikalische Zeitung*, hrsg. von Friedrich Chrysander.
- Chrysander, Friedrich. 1879d. ›Dr. Tagore's Streitschrift gegen C.B. Clarke über das Verhältnis der indischen Musik zu der europäischen‹. In: *Allgemeine musikalische Zeitung*, hrsg. von Friedrich Chrysander.
- Chrysander, Friedrich. 1879e. ›Das bengalische Conservatorium in Calcutta‹. In: *Allgemeine musikalische Zeitung*, hrsg. von Friedrich Chrysander.
- Chrysander, Friedrich. 1885. ›Über die altindische Opfermusik‹. In: *Vierteljahresschrift für Musikwissenschaft*, hrsg. von Friedrich Chrysander und Philipp Spitta, redigiert von Guido Adler, 1. Jg. 1885, 1. Vierteljahr, Leipzig: Breitkopf & Härtel, S. 21-34.

- CIMCIM Directory of Musical Instrument Museums > Royal College of Music Museum of Instruments, Kensington, London. <http://www.cimcim2009.org/cimcim/museum.php?ID=576> (Zugriff: 2011-12-29).
- Creser, Dr. 1899. ›A Musical Examiner's Experiences in India. A Talk with Dr. Creser‹. In: *The Musical Times and Singing Class Circular*, Bd. 40/682, S. 817-818.
- Ellis, Alexander J[ohn]. 1885. ›On the Musical Scales of Various Nations‹. In: *Journal of the Society of Arts*, Bd. 33, S. 485-527 und 1102–1111.
- Farrell, Gerry. 1997a. *Indian Music and the West*. Oxford: Clarendon Press.
- Farrell, Gerry. [1997b]. ›Indian Music and the West: An Historical Perspective‹. In: *Sangeet Research Academy. Seminar on Indian Music & the West. November 29, 30, & December 1, 1996. In collaboration with: NCPA & Music Forum. Supported by: Dept. of Culture, Govt. of India, Rotterdam Conservatory, International Institute for Asian Studies, The Netherlands. Venue: National Centre For The Performing Arts, Mumbai – 400 021. Hrsg. von der Sangeet Research Academy. [Bombay]. S. 18-31.*
- Flora, Reis W. 1997. ›The Tagore Collection of Indian Musical Instruments in Melbourne‹. In: *TAASA Review (Journal of The Asian Arts Society of Australia)*, Bd.6/2, S. 20.
- Flora, Reis W. 2004. ›Raja Sir Sourindro Mohun Tagore (1840–1914): the Melbourne connection‹. In: *South Asia: Journal of South Asian Studies*, Bd. 27/3, S. 289-313. Online: <http://dx.doi.org/10.1080/1479027042000327147>.
- Furrell, James W[yburd]. ²1892. *The Tagore Family: A Memoir*. Calcutta: Thacker, Spink & Co.
- Grosset, Joanny. 1922 [1913]. ›Inde: Histoire de la musique depuis l'origine jusqu'a nos jours‹. In: *Encyclopedie de la musique et dictionnaire du conservatoire*, hrsg. von A. Lavignac und L. de la Laurencie. Teil 1: *Histoire de la musique*, Bd. 1. Paris: Delagrave.
- Heger, F[ranz]. 1885/86. ›Geschenk von Rajah Sourindro Mohun Tagore‹. In: *Annalen des k. und k. naturhistorischen Hofmuseums*, Bd. 1, Notizen, S. 26. Online: http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/ANNA_1_0001-0040.pdf.
- Höfer, Regina. 2010. *Imperial Sightseeing. Die Indienreise von Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este*. Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Museum für Völkerkunde Wien vom 7.7. bis 13.9.2010 und vom 22.10.2010 bis 9.1.2011. Hrsg. von Regina Höfer. Wien: Museum für Völkerkunde. Online: http://www.univie.ac.at/imperial-sightseeing/Druckversion_Imperial%20Sightseeing.pdf.
- Hornbostel, Erich Moritz von / Curt Sachs. 1914. ›Systematik der Musikinstrumente. Ein Versuch‹. In: *Zeitschrift für Ethnologie*, Jg. 46, Hefte 4 und 5, S. 553-590.
- Jairazbhoy, Nazir Ali. 1990. ›The Beginnings of Organology and Ethnomusicology in the West: V. Mahillon, A. Ellis, and S. M. Tagore‹. In: *Selected Reports in Ethnomusicology*, Bd. 8: *Issues in Organology*, S. 67-80.
- Jairazbhoy, Nazir Ali. 2008. ›What happened to Indian Music Theory? Indo-Occidentalism‹. In: *Ethnomusicology*, Bd. 52/3, S. 349-377.
- Janata, Alfred. 1961. *Außereuropäische Musikinstrumente*. Wien: Museum für Völkerkunde.

- Janata, Alfred. 1975. *Musikinstrumente der Völker. Außereuropäische Musikinstrumente und Schallgeräte: Systematik und Themenbeispiele. Sammlungskatalog des Museums für Völkerkunde*. Wien: Museum für Völkerkunde.
- Kartomi, Margaret. 2001. ›The Classification of Musical Instruments: Changing Trends in Research from the Late Nineteenth Century, with Special Reference to the 1990s‹. In: *Ethnomusicology*, Bd. 45/2, S. 283-314.
- Koch, Lars-Christian. 2012. *My Heart Sings. Die Lieder Rabindranath Tagores zwischen Tradition und Moderne* (= KlangKulturStudien / SoundCultureStudies, Bd. 5). Berlin etc.: Lit Verlag.
- Mahillon, Victor-Charles. 1877. ›Sur Les Ouvrages Concernant la Musique dans l'Inde, du Rajah Sourindro Mohun Tagore‹. In: *L'echo musicale*, Bd. 9.
- Mahillon, Victor-Charles. 1878. ›Le Rajah Sourindro Mohun Tagore‹. In: *L'echo musicale*, Bd. 10.
- Mahillon, Victor-Charles. ¹1880. *Catalogue descriptif et analytique du Musée instrumental (historique et technique) du Conservatoire royal de Musique de Bruxelles*. Gent: Ad. Hoste.
- Mahillon, Victor-Charles. ²1893-1922. *Catalogue descriptif et analytique du Musée instrumental (historique et technique) du Conservatoire royal de Musique de Bruxelles*. 5 Bde. Gent: Ad. Hoste.
- Meerwarth, A.M. 1917. *A Guide to the Collection of Musical Instruments Exhibited in the Ethnographical Gallery of the Indian Museum, Calcutta*. Calcutta: Government of India.
- Miner, Allyn. 1993. *Sitar and Sarod in the 18th and 19th Centuries* (= *Intercultural Music Studies*, Bd. 5, hrsg. von Max Peter Baumann, International Institute for Traditional Music Berlin). Wilhelmshaven: Florian Noetzel Verlag / Heinrichshofen Books.
- Mukharji, T.N. 1888. *Art-Manufactures of India* [Specially Compiled for the Glasgow International Exhibition, 1888]. Calcutta: Government of India.
- National Portrait Gallery, London. 2001. *Raja Sir Sourindro Mohun Tagore, photographed and published by Underwood & Underwood, albumen stereoscopic card, 1903 [...] Given by Terence Pepper, 2001*. Photographs Collection, NPG x88910. Homepage der National Portrait Gallery, London:
<http://www.npg.org.uk/collections/search/portrait.php?LinkID=mp59197&rNo=0&role=sit>
 (Zugriff: 2011-12-29).
- Oliver, Paul. 1988. ›The Tagore Collection of Indian Musical Instruments‹. In: *Popular Music*, Bd. 7/2: *The South Asia/West Crossover*, S. 218-220.
- Pasler, Jann. 2004. ›The Utility of Musical Instruments in the Racial and Colonial Agendas of Late Nineteenth-Century France‹. In: *Journal of the Royal Musical Association*, Bd. 129/1, S. 24-76.
- Powers, Harold S. 1965. ›Indian Music and the English Language: A Review Essay‹. In: *Ethnomusicology*, Bd. 9/1, A. 1-12.
- Radice, William. 2001. Artikel ›Tagore, Rabindranath‹. In: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians, Second Edition*, hrsg. von Stanley Sadie, London: MacMillan Publishers, Bd. 24, S. 927-928.

- Rosse, Michael D. 1980. Artikel ›Tagore, Sir Sourindro Mohun [Saurindra-mohana Thakura]‹. In: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, hrsg. von Stanley Sadie, London: MacMillan Publishers, Bd. 18, S. 525-526.
- Sachs, Curt. 1915. *Die Musikinstrumente Indiens und Indonesiens. Zugleich eine Einführung in die Instrumentenkunde*. Reihe ›Handbücher der Königlichen Museen zu Berlin‹. Berlin und Leipzig: Georg Reimer.
- Schardig, Waltraut. 1986. *Friedrich Chrysander. Leben und Werk (= Hamburger Beiträge zur Musikwissenschaft, Bd. 32)*. Hamburg: Musikalienhandlung Wagner.
- Stadelmann, Angelika. 2004. ›Leise Lauten aus Calcutta. Sourindro Mohun Tagore, ein musikalischer Grenzgänger des 19. Jahrhunderts‹. In: *Archiv für Völkerkunde*, Bd. 54, S. 73-89.
- Tagore [Thākura], [Raja Sir] Sourindro Mohun. 1875a. *English Verses set to Hindu Music in Honour of His Royal Highness The Prince of Wales*. Calcutta: J. N. Ghose & Co., Presidency Press.
- Tagore [Thākura], [Raja Sir] Sourindro Mohun. 1875b. *Victoria Gitika or Sanskrit Verses, Celebrating the Deeds and the Virtues of Her Most Gracious Majesty the Queen Victoria and Her Renowned Predecessors*. Calcutta: I. C. Bose, Stanhope Press.
- Tagore [Thākura], [Raja Sir] Sourindro Mohun. 1875c. *Yantra Kosha or, A treasury of the musical instruments of ancient and of modern India, and of various other countries*. [In Bengalischer Sprache.] Calcutta: Aubhoy Churun Ghose.
- Tagore [Thākura], [Raja Sir] Sourindro Mohun. 1877. *Short notices of Hindu musical instruments*. Calcutta: Ghose.
- Tagore [Thākura], [Raja Sir] Sourindro Mohun. 1880. *The Musical Scales of the Hindus: With Remarks on the Applicability of Harmony to Hindu Music*. Calcutta: Bengal Academy of Music, I. C. Bose and Co., Stanhope Press.
- Tagore [Thākura], [Raja Sir] Sourindro Mohun. 1882a. *The "National Anthem" Translated into Sanskrit and Bengali Verse and set to Hindu Music*. Calcutta: the author, I. C. Bose and Co., Stanhope Press.
- Tagore [Thākura], [Raja Sir] Sourindro Mohun. ²1882b. *Hindu Music from Various Authors*. Calcutta: I. C. Bose & Co.
- Tintori, Giampiero. ²1976. *Gli Strumenti Musicali*. Bd. 1. Turin.
- Trasoff, David. 2001. Artikel ›Tagore, Sir Sourindro Mohun [Saurīndramohana Thākura]‹. In: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians, Second Edition*, London: MacMillan Publishers Ltd., Bd. 24, S. 928-929.
- Winternitz, Emmanuel. 1970. ›The Crosby Brown Collection of Musical Instruments: Its Origin and Development‹. In: *Metropolitan Museum Journal*, Bd. 3, New York: Metropolitan Museum of Art, S. 337-356. Online: <http://www.metmuseum.org/pubs/journals/1/pdf/1512610.pdf.bannered.pdf>.
- Wyatt, Lucius R. 1967. ›The Brussels Museum of Musical Instruments‹. In: *Music Educators Journal*, Bd. 53/6, S. 48-51.